

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Volksblatt. 1930-1933  
46 (1932)**

226 (26.9.1932)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-506078](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-506078)

# Volkswacht

## Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptgeschäftsstelle: Wilhelmshaven-Rüstringen, Weststraße 76, Telefon Nr. 58 und 109; Geschäftsstelle Oldenburg: Westernstraße 4, Telefon Nr. 2508; Geschäftsstelle Nordham: Bahnhofstraße 5, Telefon 2259; Geschäftsstelle Brate: Bahnhofstraße 2, Telefon 341.

Der Bezugspreis beträgt 2.10 M. einjäh. Bestellgeld, Ausgabe A 2 M. monatlich, Anzeigen: Die einpaltige mm-Zeile 12 Spf., Ausgabe A 10 Spf., für auswärts 25 Spf., Ausgabe A 20 Spf., Restkamen: Einpaltige mm-Zeile total 40 Spf., auswärts 65 Spf.

Druck und Verlag: J. & Co., Wilhelmshaven-Rüstringen & Co., Wilhelmshaven-Rüstringen



Das Blatt erscheint täglich mit Ausnahme feierlicher Anlässe bis 9 Uhr vor mittags

Nummer 226

Montag, den 26. September 1932

46. Jahrgang

# Sozialdemokratischer Wahlsieg Einbruch in die Gemeindefasse.

## Rückgang der Nazistimmen.

(Magdeburg, 26. September. Radio.) In Roderleben fanden am Sonntag Gemeindevahlen statt. Die Gemeindevorstellung war hier aufgelöst worden, weil alle bürgerlichen Mitglieder ihre Ämter zur Verfügung stellten. Die Wahlen brachten der Sozialdemokratie einen klaren Gewinn, während die Nationalsozialisten eine schwere Niederlage erlitten. Es erhielten: Sozialdemokraten 370 (letzte Reichstagswahl 272) Stimmen, Nationalsozialisten 188 (378), Christliche Bürgerliche 158 (79) Stimmen.

## Der Konflikt um den Negerpastor.

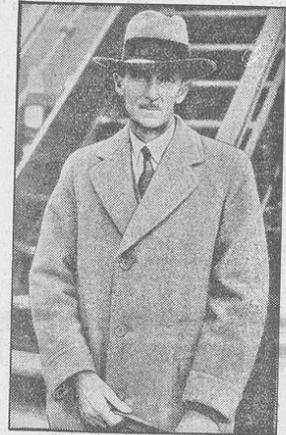


Der Neger-Pastor Kwami aus Togo, wegen dessen Missions-Vortrag in der Lamberkikirche in Oldenburg es zu einem Konflikt zwischen dem oldenburgischen Ministerpräsidenten Köber und dem evangelischen Pfarrer der Lamberkikirche kam.

## Unangenehmer Besuch in Norddeich.

In der Nacht zum Sonntag wurde bei dem Gemeindevorsteher Delfschläger in Norddeich ein Einbruchsvorfall verübt. Delfschläger überprüfte einen Täter und versuchte den Flüchtenden zu stellen. Dieser feuerte aus einer 7,65-Millimeter-Pistole und verletzte ihn durch einen Oberschenkel-Schuß. Der oder die Täter hatten eine Fensterseibe, die von ihnen vorher hart mit Schmirselbe fröhen worden war, eingedrückt und sind dann in das Haus gelangt, wo sie eine Geldkassette mit 1000 Reichsmark Inhalt erbeuteten. Sie sind zunächst entkommen. Infolge der Dunkelheit konnte Delfschläger eine genauere Beschreibung nicht angeben. Die Hilfsmordkommission aus Wilhelmshaven traf noch im Laufe der Nacht am Tatort ein und stellte die ersten Ermittlungen an. Die Täter sind im Laufe des Sonntags festgenommen worden. Sie sind in der Nähe des Tatorts wohnhaft.

Amerikanischer Forscher taucht 750 Meter unter den Meerespiegel.



Dr. William Beebe, der amerikanische Erforscher der Tiefsee, hat einen neuen Tauchweltrekord aufgestellt. Bei den Bermuda-Inseln ließ er sich in einer Stahlfugel bis zu 750 Meter unter den Meerespiegel hinunter, wobei ihm außerordentlich wichtige Beobachtungen der Tiefsee-Fauna und -flora gelangen.

## Tagung der Deutschen Volkspartei.

Der Reichsleiter der Deutschen Volkspartei feilt mit der Parteiführung der Deutschen Volkspartei trat zu einer aus allen Teilen des Reiches beschickten Sitzung zusammen. Der Parteiführer, Reichstagsabgeordneter Dingeldey, erstattete den Bericht über die politische Lage. Die Deutsche Volkspartei steht geschlossen hinter dem Reichspräsidenten von Hindenburg und unterstützt das Rettungsprogramm der Reichsregierung vorbehaltlich der kritischen Stellung zu Einzelfragen.

Wieder auf großer Fahrt. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat heute früh seinen 7. Südamerikaflug unter Führung von Dr. Goerner angetreten.

## Politische Zusammenstöße.

In Köln ist es gestern zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Kommunisten und der Polizei gekommen. Auf beiden Seiten wurde geschossen und eine Person getötet. Mehrere Personen erlitten schwere, zwei Polizeibeamte leichte Verletzungen. Die Polizei nahm zwanzig Verhaftungen vor. Bei einem weiteren Zusammenstoß ist ein Nationalsozialist verletzt worden.

35 aus. In Altona wurden 60 Mann aus der Partei geworfen. Mehrliche Meldungen kommen aus Schleswig und dem Helgoländer, vor allem aus Altona und Wonnau. In Schleswig geht es nicht minder bunt zu. Hier hat vor allem der Kuhhandel mit dem Zentrum verkehrend gewirkt.

Sieben Soldaten vom Auto überfahren. Nach einer Meldung aus Burg Leopold ist auf der Chaussee zwischen Schell und Camp Beerloo in Belgien ein Automobil in eine Gruppe von sieben Soldaten hineingerast. Alle sieben wurden zu Boden gerissen und verletzt, einer von ihnen erlitt einen Schädelbruch. Sie wurden sämtlich in das Hospital gebracht. Einer Nachricht zufolge scheint der Lenker des Wagens betrunken gewesen zu sein.

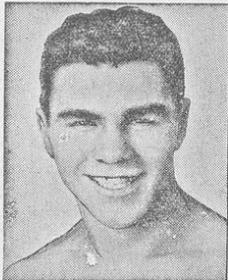
## 40 000 Mark unterschlagen.

Der Oberstaatssekretär Herm bei der südtirolischen Abhilfe in Triest, ein Vorkämpfer für das „Dritte Reich“, hat große Unterschlagungen begangen. Im Laufe der letzten zwei Jahre sind wahrscheinlich 40 000 Mark in die Taschen des ungetreuen Beamten geflossen. Herm hat bereits gestanden, daß er Unterschlagungen begangen hat. Die genaue Höhe steht jedoch noch nicht fest.

Elf Jahre Zuchthaus für Banditen. Das Schwurgericht Freieberg verurteilte den 23 Jahre alten Holzbildhauer Hege zu elf

Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust. Der Verurteilte hatte in seinem Wohnort in Neuhäusen am Harz 1930 und im Frühjahr 1931 zwei Gebäude in Brand gesetzt, um sich Arbeitsgelegenheit zu verschaffen. Bei dem Brand im Jahre 1930 kam ein Arbeiter, der in einer Scheune schlief, ums Leben. Der Verurteilte hatte allerdings nicht gewußt, daß sich auf dem Grundstück jemand befand.

Der deutsche Flieger von Gronau ist auf seinem Weltflug geflohen von Japan kommend in Hongkong (China) glatt gelandet.



Der Deutsche Max Sämeling und der Amerikaner Midge Walker trafen sich am 26. September in Newport zu einem

Kampf, der entscheiden wird, wer dem derzeitigen Weltmeister Warren als Herausforderer beimmeistert werden wird.

# Verbotene Kommunistentagung für gestern in Oldenburg vorgelebene antisozialistische Tagung untersagt.

Für gestern vormittag war eine kommunistische Unterbezirksleitertagung von Unterweser bis Gms in Oldenburg vorgegeben und zunächst auch zugelassen. Die Hauptversammlung und Kundgebung sollte im „Jugendhof“ stattfinden. Nachdem sich aber herausgestellt hatte, daß diese als Tagung der KPD ausgegebene Zusammenkunft ein antisozialistischer Bezirkskongress sein sollte, der im Rahmen antisozialistischer Kundgebungen im ganzen Reich durchgeführt werden sollte und, nachdem bekannt geworden war, daß Preußen für keinen Bereich ähnliche Kundgebungen verboten hatte, ist vom Stadtmagistrat (Polizeidezernat) im letzten Augenblick die Tagung auf Grund einer Verfügung des Innenministeriums verboten worden. Man befürchtete einer Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, insbesondere dadurch, daß nach Oldenburg hin der Aufmarsch aus dem ganzen Bezirk in der Form einer Sternfahrt auf Lastwagen usw. geplant war.

Einigen Gemeinden selbständig die Lehrergelder? Aus Cappeln in Südboldenburg kommt ein Bericht über eine Gemeinderatsitzung, wonach der Gemeinderat den Beschluß gefaßt hat, neben den bisherigen staatlichen Sitzungen für die Lehrer Gelder eine weitere Artzung um 25 Prozent durchzuführen, außerdem die Mittel für Reinigung der Schulen für die Zukunft zu streichen. — Man muß mit Interesse der Wagnahme der Regierung entgegensehen, durch die gegenüber einem solchen Gemeinderatsbeschlusse eingegriffen wird.

Er verkündet das landwirtschaftliche Hilfsprogramm des Reichsstatistik.



Freiherr von Braun, der Reichsernährungsminister, wird auf der Vollversammlung des bayerischen Landwirtschaftsrates in München das neue Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung mitteilen. Vor allem handelt es sich um die Fragen der Zinsherabsetzung und der Einfuhrkontingente.

Die neueste Nummer des „Anfshäuser“ meldet, daß die durch die Vorgänge bei der Reichspräsidentenwahl zwischen dem Anfshäuserbund und dem Stahlhelm eingetretene Entfremdung durch persönliche Vermittlung des Reichspräsidenten beigelegt worden sei.

## Streik-Ende in England.

(London, 26. September. Radiodienst.) Am Mittwoch nahmen die 150 000 streikenden Arbeiter der englischen Baumwollwebereien die Arbeit wieder auf. Die Streikenden von

Barren müssen nach den Vereinbarungen zwischen Arbeitgeber und Gewerkschaften innerhalb der nächsten zwei Monate ebenfalls wieder eingestellt werden.





# Herbstmode 1932.

Wer im verflohenen Sommer die blaugrünen Metallknöpfe der Damenkleider und Mäntel, die Treppen der Jaden hochschickend zur Kenntnis nahm, der sollte bejammern, im kommenden Winter werde eine Art teuflischer Amazonenkleidung, etwa im Stil der kaffeebraunen Tracht der jungen Nationalsozialistinnen, den Geist des neuesten Deutschland, der Paraden und Militärparaden, repräsentieren. Aber zum Glück wandelt die Frauenmode ganz andere Wege. In einer Zeit, die liberal nationalsozialistische Tendenzen hervorkehrt, hat die Frauenmode sich ganz unmerklich und ohne viel Aufhebens um das verpönte Wort „international“ gesammelt und damit die Wirtschaft viel klarer erkannt als manch politische „Zachmann“, der in einer Zeit un-

Die Mäntel sind leicht, meist zugetuht für den Winter, mit Gürtel und meist ohne Schals, ohne Revers und — glücklicherweise! — ohne die geschmacklosen, unteilbaren Metallknöpfe. Die Farben sind unauffällig; braun und schwarz scheinen den Ton anzugeben. Verzierungen sind Pelztragen oder mit Pelz verbrämte Stofftragen. In diesen Mänteln werden kleine, fest am Kopfe liegende Hüte getragen, sehr häufig aus Samt, oder hübsche kleine Kappen und Mützen.

So hinterläßt der erste Eindruck in die Herbstmode durchaus recht erfreuliche Eindrücke. Und doch kann man ein verhängnisvolles „aber“ gerade vor Anbruch dieses Winters nicht unterdrücken. Gewiß, diese unzähligen, hübschen Kleinigkeiten, durch die geschickte Hände das Vorhandene ausprägen und

wieder „auf neu frisieren“ können, sind im allgemeinen preiswert. Aber die Zahl der Frauen, für die auch diese billigen Preise einfach unerträglich geworden sind, hat inzwischen eine Millionenhöhe erreicht. Eine Ausgabe von einer Mark, von 50 Pfennigen, ja, von noch weniger, sind für einen kleinen Krug, eine Kälche — das ist in den meisten Fällen schon viel zu viel, denn jeder Pfennig muß für das Lebensnotwendige verwendet werden. Deshalb liegt über allen diesen kleinen Moden, diesen Kleibern, entsprechenden Jutaten ein dunkler Schatten. Zwar hat er nur einen Teil unserer Volksgenossen erreicht und ihren Weg in die Zukunft verdundelt, aber dieser Schwärze Trost verblüht vor der ungeheuren Ziffer der Arbeitslosen und ihrer Familien. Solange hier nicht endlich durchgreifend Wandel geschaffen ist, wird der Markt auch auf dem Gebiete der Frauenkleidung, mag sie noch so lieblich, praktisch und preiswert sein, unter dem Druck dieser ins Riesenhafte gewachsenen Not nur zögernd und ungenügend bleiben müssen.

gleitung der Frau befand sich auch Mieses fünf-jähriger Sohn. Noch am letzten Abend der dem Ehepaar Mieses übernahm, von seinem Vorhaben abzuhellen und wieder nach Belgrad zurückzuführen. Mieses blieb jedoch unerbitlich; er stand bereits völlig unter dem Einfluß seiner Geliebten.

Gegen Mitternacht ging die Familie zur Ruhe; das Ehepaar schlief nach kurzer Zeit ein, während der Junge schlaflos die Nacht verbrachte.

In den Morgenstunden schlief er sich in das Schlafzimmer des Vaters und stieß ihm ein scharfes Messer, das er sich schon offenbar vorher vorbereitet hatte, in die Brust.

Der Vater erwachte; auf seinen verzweifelten Schrei lieh das Hotelpersonal zusammen und nahm den Jungen fest, der sich wie rasend gebärdete. Der schwer verletzte Millionär wurde in ein Krankenhaus überführt und sofort operiert, doch starb er schon nach wenigen Stunden.

Da die Polizei zuerst vermutete, daß der Junge von seiner Mutter zu der grauenvollen Tat angeleitet worden war, wurde Frau Mieses verhaftet. Die Untersuchung ergab jedoch bald, daß die Mutter von der ganzen Sache keine Ahnung hatte und daß der Junge zum Vatermörder geworden war, um die Ehre seiner Mutter zu rächen.

Die Justizdirektion von Saloniki hat die Belgrader Behörden telegraphisch von dem Mord verständigt. Die Polizei in Belgrad hat gegen Lola Savelski bereits einen Ausweisungsbefehl erlassen.

### Reiß am laufenden Band.

Im Berliner Prozeß des Volksgerichtspräsidenten Dr. Weizsäcker gegen den nationalsozialistischen Redakteur Kasper und Lippert kam am Freitag jene Anekdote „Kleine Anfrage“ der nationalsozialistischen preussischen Landtagsfraktion wegen der angeblich intimen Beziehungen von Frau Dr. Weizsäcker zu Generaldirektor Krawinkel zur Erörterung. Die Nazis glaubten noch immer in dieser Sache in der Selbst der nationalsozialistischen Fraktionsvorsitzende Kasper einen wehmütigen Entschuldigungsbrief an Dr. Weizsäcker geschrieben habe, so etwas wie einen kleinen Wahrheitsbeweis antreten zu können, erlitten aber einen glänzenden Mißschlag. Nachdem dann dem diesmal in SA-Uniform auftretenden Krawinkel und dem einzig krawinkelkompetenten Lippert noch das Zell einer neuen Konfessionsangelegenheit, bei deren politischer Erledigung die Nazis Unfortsetzlichkeiten des Lebensflügers erhofft hatten, weggeschoben waren, wurde die Verhandlung auf den 4. Oktober vertagt.

Wann Bunny Austin eine neue Tennismode einführen?



In dieser letzten Saison, in Wadentümpfen und kurzen Höschen, erschien der bekannte englische Tennisspieler Bunny Austin, der diesjährige Zweite der Weltmeisterschaften in Wimbledon, aus dem amerikanischen Kurort im Forest Hill Stadion in New York. Es erreichte unbeschreibliches Aufsehen, daß gerade ein Vertreter des so konservativen Englands sich plötzlich als führender Modereformator betätigt.

zähliger feinsten internationaler Verflechtungen auf allen Gebieten der Wirtschaft und Kultur für Autarkie schwärmt. Wenn die Frau in Berlin und Paris, in London und Budapest heute in ihrem Kleiderkasten Unterschiede aufweist, so kann man nur wünschen, daß die Frau in Neuropa der Mode endlich auch ein wirtschaftlich und politisch geeintes Europa folgen möge.

In einzelnen Gebieten, ist die Frauenmode dieses Herbstes erfreulich verschiedenartig, und dort kleine Extravaganzen und Auswüchse, aber im ganzen ist der Tonus der modernen, auf irgendeinem Gebiete tätigen, mit den Härten des Lebenskampfes ringenden Frau gewahrt. Da ist zunächst die unvermeidliche Strick- oder Webstoff- und dunkel oder buntem Schals, mit der billigen kleinen Mütze oder Kappe und mit dem kleidamen Jackett. Da gibt es ferner Jumper in allen möglichen Farben und Formen, blüsig geschnitten, die als Taillenabschluß einen elastischen Saum haben, und deren hübscher, kleiner Rollragen dem schmalen Vordereck entspricht. Als Kneeseiten zeigen die Samt- oder Seiden- oder Stoffschleifen, Samtgürtel, schwarz, weiß, rosa und in anderen passenden Abtönungen. Sehr praktisch als Berufs- und Straßenkleid ist der schwarze Pullover, der mit weißer Weste oder einfarbigem weißem Schal verzieren ist. Wunderbar schön an der neuen Mode ist es, daß man mit geringen Kosten das Vorhandene umgestalten kann. So gibt es auswechselbare Vornel, kleine Puffärmel bis zum großen Reulendarmel, die an einer Art Leibchen befestigt sind. Wer ein altes Abendkleid ohne Vornel besitzt, der kann sich mit Hilfe dieser Vornelkleidchen ein Strahlen- oder Berufskleid daraus machen. Sehr praktisch sind ferner die abtrocknen Plagewesten, die unter dem Jackett getragen werden, Westen in allen Arten, fragenlos oder mit Krügen, ärmellos oder mit kleinem Puffärmel. Auch die Schals tragen dazu bei, ein Kleid zu erweuern. Neu ist der Schal aus farbigem oder mehrfach gefärbtem Material. Er besteht aus Seide oder Wolstoff. Dann gibt es sehr hübsche Kleider, Hüte, Aufschläge und schmale Rücken, die meist gemustert sind. Man verzicht damit das einfarbige Kleid des vorigen Jahres und hat dadurch eine, wenn auch bescheidene, kleine Neuheit. Neben kleinen, schmalen Krügen aus Spitze oder Seide kann man große, breite Schülvertagen aus Seide oder dem Stoff des Kleides, sowie Capes tragen verwenden.

Das Lieblingsmaterial dieses Herbstes ist Samt in allen Farben für Gürtel, Schleifen, für Kleider und Kappen. Mäntel, Kleidchen ist die Form der Kleider, die an Empire- und Prinzesskleid erinnert und sich doch nirgends festlegt. Entwacht ist wiederum alles, was gefaltet, und was die Trägerin fließt. Buntd oder einfarbig, oder beides vereinigt, indem man den Oberteil des Kleides aus gemustertem, Taillen und Rock aus einfarbigem Stoff anfertigt — die Mode gewährt jeden Spielraum, jede Freiheit. Der Rock zu Waben oder Jumper ist meist noch glatt, mit oder ohne auffällige Träger.

## Die Sirene von Belgrad.

Millionär von seinem 15jährigen Sohn erstochen. — Kriminalgenation um eine schöne Manifüre.

(Bericht aus Belgrad.) Die Hauptstadt Jugoslawiens steht gegenwärtig im Banne einer sensationellen Kriminalaffäre in deren Mittelpunkt die Familie des millionenreichen spanischen Kaufmanns Moses Mieses und eine schöne Abenteuerin stehen.

Vor einigen Jahren hatte die ungewöhnlich hübsche Manifüre Lola Savelski in Belgrad einen Skandal entfesselt; damals war es ihr gelungen,

den Sohn eines bekannten jugoslawischen Politikers so zu umgarnen, daß der junge Mann ihr sein ganzes Vermögen opferte. Die Polizei sah sich veranlaßt, die junge Abenteuerin aus Belgrad auszuweisen. Nichtsdestoweniger fand Lola Savelski einen einflussreichen Protektor, der ihr einen falschen Paß verschaffte und es ihr auf diese Weise ermöglichte, wieder nach Belgrad zurückzukehren. Dieser Mann war eben der Graf Maximilian Mieses, der nicht nur zu den reichsten Männern Jugoslawiens gehörte, sondern auch großes gesellschaftliches Ansehen in der Stadt genoß. Mieses verliebte sich, trotzdem er eine Frau

und einen Sohn hatte, Hals über Kopf in die schöne Lola; er schenkte ihr zu ihrem Geburtstag eine luxuriös ausgestattete Villa, einen amerikanischen Burgwagen und ließ ihr auch sonst fürliche Geldunterstützungen zukommen.

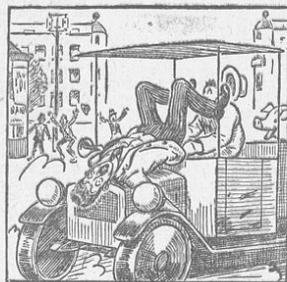
Eines Tages überlieferte er sie mit einem Millionenbesitz: Kränlein Lola wurde Besitzerin eines Bergwerks, das zu den Unternehmungen Mieses gehörte.

Die schlaue Abenteuerin hatte für ihren reichen Freund zwar nicht viel Mitleid übrig, doch hoffte sie insofern mit der Zeit Herrn seines ganzen riesigen Vermögens zu werden. So überredete sie schließlich den alternen Mann, sich von seiner Frau scheiden zu lassen und sie, die Geliebte, zu heiraten. Nach einigem Zögern erklärte sich Mieses auch dazu bereit, trotzdem seine Frau einer solchen Verbindung den jährlichen Widerstand entgegensetzte. Schließlich gab die Gattin nach und sie fuhr mit ihrem Mann nach Saloniki, um vor dem dortigen Obertribunal die Scheidung zu erlangen. Im elegantesten Hotel der Stadt nahmen die beiden getrennte Räume; in Be-

# Neue Abenteuer des Herrn Pimpelmann.

Von G. Th. Rotman.

(Nachdruck verboten.)



85. Mit einem zweiten Stoß geriet das Auto wieder aufs Trockene; durch diesen Stoß schlug der Freiseur einen Ästzweigbaum und fiel kopfüber vor des Bauern Nase auf dem Vorderteil des Autos nieder, so daß dem Bauern die ganze Aussicht genommen wurde. Dabei bekam dieser arme Kerl noch einige Kratzer auf die Nase, so daß es fürwahr kein Wunder ist, daß wieder Unglücksfälle geschahen!



86. Seht nur! Da drüben sitzt die Großmutter mit ihrer Enkelin; sie nimmt ein herrliches Sonnenbad. Ihre Arme um die liebe Kleine geschlungen, hat sie die alten Augenlein zugemacht und ist eingeschlafen. Ach, sie sieht beduht nicht die große Gefahr, die laufend näher kommt und bedeu mit Tod und Vernichtung bedroht!



89. Anselm lag Herr Pimpelmann noch immer die eine Schilfröhre mit ausgedehnten Armen und Beinen in dem schwarzen Wei. Des Unkluges wegen hätte man ihm seinem Los überlassen, aber jetzt wurden doch Anstalten gemacht, ihm zu helfen. Da es keinen anderen Ausweg gab, wurde ihm das Radel einer Dampfmaschine um die Schultern geworfen, worauf er, unter allgemeinem Lachen, herausgezogen wurde.



87-88. Bums! Da der Bauer gar nicht leben konnte, wo er hinlief, floh das Auto auf den Ästzweigbaum! Ein Kiesel fiel als erstes Opfer Hölterpöcker rolle er über die Straße, indem Tageblätter, Zeitchriften und Rutzblätter durch die Luft flatterten und wirbelnd auf dem Pflaster landeten. Am selben Augenblick verhielt sich das Auto an einem Baum. An dem der Bauer auf die Straße lief und, noch immer leidend, sitzen blieb, und der Freiseur hoch im Baum hing und dort von seinen Verdien träumen konnte, bekam die Großmutter statt ihres Lieblings ein fettes Schwein in die Arme. . . Nein, so etwas!



90. Dann wurde er schwarz und klabia wie er war, im Wehagen von einem Motorpolizei heimwärts geföhrt. . . „Ach“, seufzte er, „das Schicksal muß doch immer gerade mich treffen!“ Den ganzen Abend brauchte er, um die fehlende Mithalmasse von seinem Körper zu entfernen.









### Tarifvorläge der Reeder.

Der Verband deutscher Reeder hat endlich seine Vorläge für die Erneuerung des Mantel- und Feuerzinses den Arbeitnehmersorganisationen bekanntgegeben. Während für die Fahrzins- und Frachtschiffe der großen Linienfahrt eine Verlängerung der jetzt geltenden Feuerzins um zwei Monate vorgeschlagen wird, werden für die große Trampfahrt ferner die geltende Miltiere und kleine Fahrt außerordentlich weitgehende Abbaumaßnahmen vorgeschlagen, die noch dadurch vergrößert werden, daß in der Einteilung der Frachtklassen und Schiffgrößen grundlegende Veränderungen herbeigeführt werden. Die Abbauforderungen betreffen zum Teil bis zu mehr als 40 Prozent. Dazu kämen dann noch Verkleinerungen infolge Verringerung der Frachtkategorie.

Der Manteltarif soll für alle Schiffe, also auch für die große Linienfahrt gelten. Ihm sollen vor allem die Zulagen zur Tarifsteuer, auf Motorzinsen, in der Auslandsfahrt, auf den deutschen Häfen wegfallen. Die Arbeitszeiten sollen weitestgehend vermindert, die Beschäftigtenzahl weiter verringert werden.

Dieser Teil der Forderungen dürfte auch außerhalb der beschriebenen Beschränkung auf scharfen Widerspruch stoßen, weil er in irrtümlicher Weise die bestehenden Arbeitsplätze zu erhalten und zu vergrößern. In der Auslandsfahrt der männlichen Verbände und des Verbandes Deutscher Reeder mit Vertretern des Reichsarbeitsministeriums über die Anwendung der Notverordnung auf die Seeschifffahrt war die Erwartung ausgesprochen worden, daß die Beteiligten der Tarif selbst Rechnung tragen würden, jedoch sich die Anwendung der Notverordnung erübrigen könne. Der Verband Deutscher Reeder bewegt sich mit seinen Anträgen in gerade entgegengesetzter Richtung. Er möchte zwar die Vorteile der Notverordnung genießen, aber die Pflichten, die sie ihm auferlegt, nicht erfüllen. Im übrigen werden fast in allen Positionen des Manteltarifs entscheidende Verschärfungen gefordert.

Die Mitglieder des Verbandes Deutscher Schiffingenieurwesen werden in diesen Tagen in Sonderveranstaltungen, die in sämtlichen Hafenplätzen einzurufen sind, zu den Anträgen der Reeder Stellung nehmen.

### Der beleidigte Theaterdirektor.

In einem Londoner Theater fand eine Probe statt, bei der ein junger Schauspieler den Direktor Henry Kraving so albern karikierte, daß sämtliche Mitwirkenden in ein brüllendes Gelächter ausbrachen. Groß war jedoch die Verärgerung und Beleidigung, als plötzlich Henry Kraving aus einer Kulis trat. Er hatte die Veräppelung seiner Person von dort aus beobachtet mit angesehen. „Mein Lieber“, sagte er zu dem Schauspieler, „der Henry Kraving, den Sie da eben karikiert haben, war so ausgezeichnet, daß ich Ihnen auf der Stelle fünfzig Pfund anbieten würde, wenn Sie mir nur zwei Henry Kravings abgeben.“

## Die Verhaftung des „Einbrecherkönigs von Berlin“.

### Erich Marggrafs hundert Gefächter. — Gannoben mit Luxusautos. — Der Herr der Westend-Kolonnen.

Bericht aus Berlin. Wie schon berichtet, wurde der berühmte Kolonnenführer Erich Marggraf, bekannt unter dem Spitznamen „Einbrecherkönig von Berlin“ bei einem Kaffeehaus-Besuch mit seiner Geliebten verhaftet.

Das Leben des Einbrecherkönigs Marggraf könnte jedem Kriminalschiffkeiter einen dankbaren Vormurj liefern; so abenteuerlich und ungestört ist es, so voller Kolportage und Hintertreppenromantik. Für die Berliner Unterwelt war Erich Marggraf ein Top, zu dem auch die schwersten Jungen in ihrer Ehrfurcht aufblickten: Ein Gentlemanverbrecher, wie er im Buche steht. Selten hat ein Verbrecher der Polizei soviel zu schaffen gemacht, wie dieser kaum dreißigjährige Mann, der über eine verblüffende Verhandlungsfähigkeit verfügte.

Erich Marggraf stammt aus einer Beamtenfamilie und hat auch das Gymnasium besucht, kam aber in schlechte Gesellschaft, wurde zum Erpresser und Hoteldieb und fand schließlich Eingang in die Kreise der Berliner Unterwelt. Wegen einer Reihe von Einbrüchen wurde er im Jahre 1928 festgenommen und zu vier Jahren Justizhaus verurteilt.

### Kein Schloß ist so fest ...

Als Marggraf die Strafanstalt verließ, begann er seine Einbrecherstätigkeit in großem Stil zu betreiben. Er scheint eine besondere Begabung für die „Erledigung“ von Sicherheits-schließern zu besitzen; jedenfalls genog er in seinen Kreisen den Ruf, der beste Spezialist Berlins auf diesem Gebiete zu sein. Als Palastbesitzer, Geschäftseinbrecher und Geldgräbner machte sich Marggraf in der Verbrechertourne einen bekannten Namen, so daß er ohne Schwierigkeit eine Kolonne von verdorbenen Bürgern um sich ziehen konnte. Das Tätigkeitsgebiet wurde immer weiter ausgedehnt, man reiste in gelochten Autos auch in die Provinz und verübte dort Einbrüche. Einer der bekanntesten dieser Verbrechertouren war der Banküberfall in Hürtgen im Januar 1931. Damals wurde die Kolonne von Beamten überumpelt, als sie gerade einen Geldschrank aufschweißte; es kam zu einer wilden Schießerei, in deren Verlauf die Verbrecher entkommen konnten.

### Der Herr in der Luxuslimousine.

Einige Zeit später hatte Marggraf Besuch; er wurde von der Polizei verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis Moabit eingeliefert. Im September 1931 wurde er durch einen Irrtum des Gefängnisbeamten aus der Haft entlassen. Und nun begann seine abenteuerliche Zeit. Marggraf führte eine seltene Doppelgezinnung. Er hatte sein Neuperes vollkommen verändert, trug eine Hornbrille und sah eher einem vornehmen Direktor ähnlich, als einem Verbrecher. Sogar er als auch seine rechte Hand, Eddie Croft, besaßen eine elegante Luxuslimousine, in denen sie ihre Bande — die gefürchtete West-

end-Kolonnen — zu den nächsten Raubzügen ausführten.

Marggraf wußte, daß die Polizei ihm stets auf der Spur war. Und nun machte er von seinen Verwandlungskünsten Gebrauch. Alle paar Tage wechselte er sein Aussehen; war abwechselnd schwarz und blond, bärtig und glattrasiert, Intelligenztyp und Sportmann, harmloser Bürger und Gent. Natürlich besaß er auch ein unerschöpfliches Register von Namen und wechselte so oft wie möglich seine Wohnungen. Meistens wohnte er in eleganten Pensionen des Westens. Im Juli wurde er fast von der Polizei erwischt; die Kripo umstellte die Pension, in der er wohnte und nahm einen Mann fest, der im Pajama über die Hintertreppe entweichen

## Revolverschüsse gegeneine Frau

### Eifersuchtsdramen wegen Scheidungsbegehrens.

(Bericht aus Wien.) Der 30-jährige Kaffeebergheile Wilhelm Maurer hat auf seine Gattin in Wien zwei Schüsse abgefeuert und sie schwer verletzt.

Maurer hatte schon als ganz junger Mann geheiratet und war bald Vater eines jungen Mädchens geboren, das heute neun Jahre zählt. Die anfänglich sehr glückliche Ehe hatte bald unter der mehrfachen Eifersucht des Gatten zu leiden, der seiner Frau ständig heftige Szenen machte und sie immer wieder der Untreue bezichtigte.

Es gab in diesem Zusammenhang fast täglich Streit. Maurer begann zu trinken und bereitete so seiner Familie ein wahres Martyrium.

Schließlich hatte sich die Frau ihrem Gatten so weit entzweit, daß sie vor kurzem die Scheidungsklage gegen ihn einbrachte; der Kaffeebergheile erwiderte nun erst recht und ließ kein Mittel unterlassen, um die Frau zur Zurückziehung ihres Scheidungsbegehrens zu veranlassen.

Als Frau Julie neuerlich erklärte, daß sie die Ehe mit dem eifersüchtigen Trunkenbold nicht fortsetzen wolle, zog Maurer plötzlich einen Revolver heraus und feuerte zwei Schüsse auf seine Frau ab.

Ein Schuß drang der Frau durch den Rücken in den Unterleib und verletzte die Eingeweide. Inzwischen war die Tochter des Ehepaares, die in einem Ghettobett schlief, erwacht und hatte die Nachbarsleute alarmiert. Wilhelm Maurer ließ sich widerstandslos festnehmen und gab auf dem Kommissariat an, daß er auf seine Frau geschossen habe, weil er sich von ihr betrogen fühle.

Er verdächtigte sie vor allem, daß sie während der letzten schönen Sommertage mit einem anderen Mann haben gegangen sei

wollte. Es war Eddie Groß; Marggraf konnte rechtzeitig entweichen.

Die Polizei beobachtete monatelang die Freundin des Einbrecherkönigs, die Kunstmalerin Alice Böhmermann. Auch sie wohnte in einer eleganten Pension. In einem Nachbargarten war dauernd ein Motorrad der Kriminalpolizei untergestellt, damit man zu jeder Zeit eine Verfolgung aufnehmen könne.

### Verhaftung am Kaffeehaus.

Die Beamten beobachteten, daß Alice Böhmermann manchmal seltsame Fahrten im Auto unternahm, bei denen sie weite Umwege einschlug. Auch gestern Abend verließ sie das Haus und fuhr mit einer Tasse Kreuz und quer durch verschiedene Straßen, bis sie ein Kaffeehaus in der Schönhauser Allee betrat. Beamte waren ihr auf dem Motorrad gefolgt und fanden nun auf der Terasse tatsächlich sehr bald eine elegante jugendliche Limousine vor; Herr Marggraf entstieg dem Wagen und ging in das Lokal hinein. Er hatte sich inzwischen von einem schwarzen in einen hellblonden Mann verwandelt. Gerade, als er sich am Kaffeehaustisch sehr eingehend mit seiner Freundin unterhielt, wurde er festgenommen. Er war so verärgert, daß er sich widerstandslos abführen ließ.

und wollte sie durch Schüsse bloß verschandeln, damit auch der „Andere“ nichts von ihr habe.

Als die Frau energisch die Annäherung ihres Mannes zurückwies, sah dieser darin fast ein Geländnis, nahm seinen vor vierzehn Tagen gekauften Revolver aus der Lade des Nachtschließens und feuerte daraus auf die noch im Bett liegende Frau.

Die Nachbarschaft steht fast einmütig auf Seiten der Frau. Ihr Befinden ist außerordentlich ernst.

Die verletzte Frau gab bei ihrer Vernehmung an, daß ihr Gatte sich frühmorgens nach den vielfachen Eifersuchtszügen mit ihr verfahren wollte.

Als sie ihn aber abwies, habe er unverzüglich nach dem Revolver gegriffen und die Schüsse gegen sie abgefeuert.

Frau Maurer betonte, daß ihr Mann sie ganz grundlos der Untreue bezichtigte, ihr deshalb oft Szenen gemacht und sie auch geschlagen habe.

### Geldwäscherei.

Breisachau bei Kaffee Hag. In fast allen deutschen Tageszeitungen erscheinen jetzt wieder die Anzeigen der Kaffee Hag, die Gesunden und Kranken, jung und alt ihren schädlichen koffeinfreien Kaffee empfiehlt. Ganz besondere Beachtung verdient der Hinweis der Gesellschaft auf die Preisentwicklung ihres Kaffees: Es wird festgestellt, daß der koffeinfreie Kaffee Hag heute nicht teurer ist als anderer guter Bohnenkaffee. Seit dem Jahre 1930 sind die Preise für Kaffee Hag um nicht weniger als 81 Prozent herabgesetzt worden. Deshalb kann sich heute jeder, der Kaffee trinkt, auch Kaffee Hag leisten. Kaffee Hag ist niemals schädlich und im Geschmack von anderem Bohnenkaffee feiner Qualität nicht zu überzeuften.

# Gold oder ohne



das ist jetzt für die Raucher keine Frage mehr, denn jeder Händler führt „Constantin No. 23“ in beiden Mundstücksarten. Wie Sie auch wählen, immer werden Sie sagen: „Constantin No. 23“ ist doch die Bessere!

**CONSTANTIN**  
No. 23

„Constantin No. 23“ Im Großformat ist keine neue Cigarette. Schon vor Jahrzehnten galt die No. 23 als beste deutsche Wertarbeit.

3 1/3

# Bilder vom Tage

Die einzige weibliche Delegierte für die Völkervereinigung.



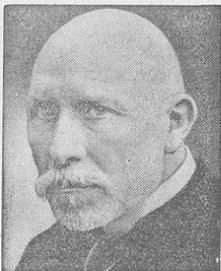
Martha Vergara (Chile) ist die einzige weibliche Delegierte für die am 26. September in Genf beginnende Völkervereinigung.

Vor 30 Jahren starb Emile Zola.



Emile Zola, der große französische Schriftsteller, dessen Todesstag sich am 28. September zum 30. Male jährt. Zola, der Schöpfer des naturalistischen Romans, wurde auch in der Politik durch sein mutiges Eingreifen in der Dreyfus-Affäre bekannt, das ihm eine Verbannung aus seinem Vaterlande eintrug.

Reichsgerichtspräsident a. D. von Sedendorff gestorben.



Dr. Rudolf Freiherr von Sedendorff, von 1905 bis 1919 Präsident des Reichsgerichts, starb, wie bereits gemeldet, im Alter von 87 Jahren.

Zur 92. Generalversammlung der deutschen Naturforscher und Ärzte.



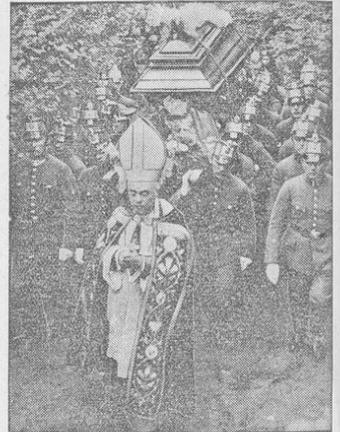
Gebilmat Prof. Dr. Aschoff, der Kreisburger pathologische Anatom, leitet die diesjährige Versammlung der deutschen Naturforscher und Ärzte, die vom 24. bis 29. September in Wiesbaden stattfindet. Diese Versammlung ist eine der hervorragendsten Diskussionsstätten über die jeweils neuen Erkenntnisse der Naturwissenschaften unter besonderer Berücksichtigung ihrer Anwendungsmöglichkeiten in der Medizin.

Rätselhafter Bombenanschlag auf ein New Yorker Kinotheater.



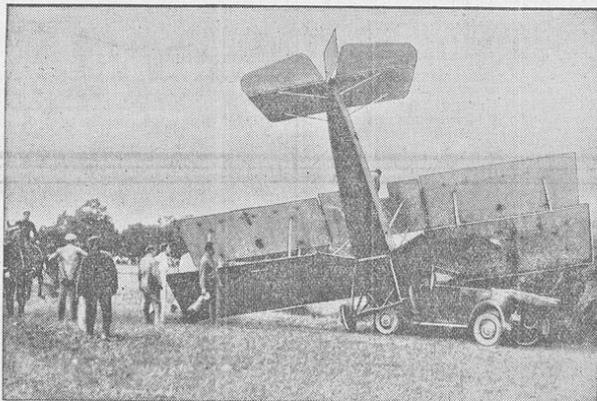
Die zerstörte Front eines Kinotheaters in Brooklyn (New York), in dessen Kassenraum eine Bombe eingeschleudert wurde. Mehrere Personen wurden verletzt. Am selben Tage wurde, einige Straßen entfernt, ein anderes Kino derselben Firma ebenfalls mit Bomben beschossen. Die Gründe der bisher nicht ermittelten Täter sind gänzlich rätselhaft.

Die Beisetzung des Völkervereinigungskommissars Graf Gröna.



Danziger Schutzpolizisten tragen den Sarg mit dem Leichnam des Grafen Gröna, des verstorbenen Völkervereinigungskommissars für Danzig, zur St. Malberis-Kapelle. Im Vordergrund der Bischof von Danzig, Graf O'Rourke. — Die St. Malberis-Kapelle ist nur die vorläufige Ruhelstätte des Verstorbenen, dessen Leichnam später nach der italienischen Heimat überführt wird.

Flugzeug führt auf ein Auto.



Ein seltsamer Unfall ereignete sich auf dem Flugplatz von Genf. Während einer Flugveranstaltung führte ein Zweidecker auf ein Auto der Flugpolizei. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon.

Ein Briefkasten, der selbst frankiert.



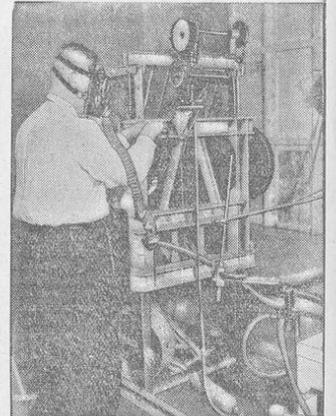
Der neue „Münzfreistempel“. — In einem Postamt des Berliner Zentrums wurde probeweise ein Briefkasten aufgestellt, der automatisch die eingeschleuten Briefe und Karten frankiert. Gleichzeitig mit dem zu frankierenden Brief muß der Portobetrag in Münzen eingeschoben werden.

Der englische Thronfolger in Hamburg.



Der Prinz von Wales besichtigt sich zur Weiterreise auf das Flughafen. Neben ihm rechts: Der englische Generalmajor Wolfe. — Der Prinz von Wales traf zu einer kurzen Zwischenlandung im Hamburger Flughafen frühmorgens ein, von wo er die Weiterreise nach Kopenhagen antrat, um dort die große englische Ausstellung zu eröffnen.

Der Piloten-Kandidat im Examen.



Der künftige Piloten-Kandidat in der pneumatischen Kammer. — Nicht nur Wagemut und technische Fähigkeiten entscheiden, ob jemand für die Piloten-Laufbahn geeignet ist. Besonders wichtig ist die Unterfischung, ob der Organismus des Piloten-Kandidaten dem veränderten Luftdruck der verschiedenen Höhen standhalten vermag. Mit einer feinsten konstruierten Apparatur wird daher kontrolliert, wie schnell und fester der Prüfling in der künstlich erzeugten Höhenluft arbeitet.

### Jadekühliche Umschau.

Einfstellungen auf der Matrosezeit.

Nachdem die Marinezeit bis vor kurzem noch ihren Charakter behielt...

**Herbstmoden bei Matrosen.**

Die Firma W. Kellner, das Spezialhaus für Damen- und Mädchenkleidung...

**Der scheidende Obervertriebsdirektor.**

Konteradmiral C. Schöel, der am 1. Oktober ebenfalls aus der Marine und damit vom fernem...

Einmal erfüllt sich eines jeden Soldaten Sehnsucht, so jetzt das meiste, denn in wenigen Tagen...

**Die Geldbörse im Partikell.**

Unges Mühschick hatte am Samstagabend nachmittags eine Frau mit ihrem dreijährigen Sohn...

**Von der Reichsmarine.**

Poststation für das Peilboot V ist bis zum 28. September...

**Von Hagen.**

Eingelassen sind heute vormittags die Segler 'Friedrich' und 'Wilhelmine'...

### Aus dem Jadekühlichen Sport.

M. Am die A-Klassen-Meisterschaft spielten WGS, Frißla und Sporthorner...

### Die Abschiedsprande für Vizeadmiral Tilleßen

Zu Ehren des scheidenden Stationschefs, Vizeadmiral Tilleßen, fand heute mittags ein...

Der Lebenslauf des Scheidenden. Vizeadmiral Tilleßen wurde 1880 geboren und trat im April 1898 als Kadett in die Marine...

Einmal erfüllt sich eines jeden Soldaten Sehnsucht, so jetzt das meiste, denn in wenigen Tagen werden sich...

Nachschauen kann sich nur mit Genugtuung feststellen, daß die hier in der Garnison lebenden Marineoffiziere...

Jhr habt alle einst den Treueid als Soldaten abgelegt, bleibt diesem Treueid in schweren Stunden immerdar eingebunden...

Einmal jeden wünsche ich mit dem Herzen ein gut Kameraden, versteht, daß es weniger barsch aufkommt...

Unfairen Spiels, brachte nichts ein. Dann schlug ein Polkiesler dem Herrn Frißla einen Anlauf...

### Jadekühliche Filmchau.

Uferspielfilme. Das geflern begonnene neue Programm bringt als Hauptfilm...

Schiffahrt und Schifffahrt. Norddeutscher Rischdampfer-Bereich, heute zum Markt gekommen...

Rever. Man kann den 'Mittigen' nicht finden. Seit Wagns des Motors Janßen an der Kanalbrücke...

Und darüber schon ins Rand gezogen, aber man kann den 'Mittigen' nicht finden. Trotz des Befähigungsnachweises...

**Briefkasten.** N. Ist der Mietzins nach Monaten bemessen, so ist die Kündigung nur für den Schluss eines Kalendermonats zulässig...

### Nordwestdeutsche Rundschau.

Freiburg. Keine Unternehmung aus bezahlte. Nicht wenig überrascht waren am Freitag die Erwerbslosen...

**Wankage.** Von einem müden Stier geleitet. Lo aufgefunden wurde in der Weide der südbirgische Jäger...

### Geheimnisse.

Drei Minuten lachen, nicht nur überbrühen. In jedem Kathreiner-Röndchen sind innen ein dicker, tafelfeiner Kern...

### Jadekühliche Parteinellenangehen.

Sozialistische Arbeiterjugend. Montag, 8 Uhr: Funktionärsvorstellung...

Kreis Kassen. Dienstag, 5.30 Uhr: Einkaufspreise für alle Gruppen...

### Gewerkschaftlicher Verjamungstalender.

Metallarbeiter-Jugend. Heute abend 7 Uhr: Bezirksberathung im Saal des Metallarbeitervereins...

### EISERNE FRONT

Führerstellung. Sitzung der technischen Führer am Mittwoch dem 28. September...

